

Stadtgrün, Garten- und Landschaftsbau,
Haus- und Kleingarten

Pilzkrankheiten an Buchsbaum

Buchsbaum-Arten werden gern auf Friedhöfen, in Parkanlagen sowie in öffentlichen und privaten Gärten angepflanzt, sei es als natürlich gewachsenes oder in Form geschnittenes Einzelgehölz oder als Einfassung, historischer Gestaltung nachempfunden. Bei letztgenannten und hier besonders bei dem niedrig wachsenden „Einfassungs-Buchsbaum“ (*Buxus sempervirens* ‚Suffruticosa‘) kam es 2006 in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Baden-Württemberg zu sehr starken Ausfällen durch eine pilzliche Erkrankung, die im August dieses Jahres unter anderem auch Berliner Friedhöfe erreicht hat.

Der Pilz, *Cylindrocladium buxicola*, wurde 1994 in Großbritannien diagnostiziert. Im Sommer 2004 wurde er vom Pflanzenschutzamt der Landwirtschaftskammer Weser-Ems nachgewiesen. Weiterhin sind Fälle aus, Frankreich, Belgien und Neuseeland bekannt.



Nach jetzigen Beobachtungen breitet sich die Krankheit bei feuchter Witterung und Temperaturen um 25 °C rasch aus. Dabei genügen 5 – 7 Stunden Blattnässe. Der Pilz dringt direkt durch die unverletzte Kutikula (wachsartige Überzugsschicht der Blattoberhaut) ein. Es sind keine Verletzungen nötig. Die Krankheit kann mit folgenden Symptomen auftreten:

hell- bis dunkelbraune Flecke an den Rändern älterer Blätter,

orange-braune Flecke an jüngeren, diesjährigen Blättern.

Charakteristisch sind dunkle fast schwarze ein bis zwei cm lange Streifen an den befallenen Trieben.



Später vertrocknen die Blätter, verfärben sich beigebraun und fallen ab und auch die Triebe sterben.



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

Beratungshotline: 030 - 70 00 06 - 240
automatischer Auskunftgeber: 030 - 70 00 06 - 212

E-Mail: pflanzenschutzamt@senstadt.berlin.de
Internet: www.stadtentwicklung.berlin.de/pflanzenschutz

Vor allem Nachpflanzungen aus den letzten 2 – 3 Jahren haben den Pilz auch in Altbestände eingeschleppt. Er bricht bei günstigen Witterungsbedingungen aus und verbreitet sich rasch.

Ob es Unterschiede in der Sortenanfälligkeit gibt, wird noch untersucht.

Nach der Bearbeitung von Buchsbaum sind vorbeugend alle Schnittwerkzeuge gründlich zu reinigen, bzw. zu desinfizieren. Zugekaufte Ware ist auf Befall zu kontrollieren, Transportstress (luftarme, feuchte, enge, dunkle Verpackung) ist zu vermeiden. Als wichtigste Gegenmaßnahme muss langanhaltende Blattnässe vermieden werden.



Der Erreger bildet im Boden Dauersporen, die mehrere Jahre infektiös bleiben. Deshalb sollten erkrankte Pflanzen, abgefallene Blätter und die oberste Bodenschicht entfernt werden. Wegen erneuter Infektionsgefahr ist es sinnvoll, andere Pflanzenarten zu pflanzen.

Ebenfalls an Buchsbaum wird die Krankheit *Volutella buxi*, auch Buchsbaumkrebs genannt, beobachtet. Diese Pilzerkrankung tritt häufig nach Schnittmaßnahmen und nach Schwächung der Pflanze durch extreme Witterung oder durch andere Schaderreger auf. Auch dieser Pilz wird durch Feuchtigkeit und besonders durch dichte schattige Pflanzungen gefördert.

Die Krankheit ist an fahlgrünen Blattverfärbungen und am Absterben von Trieben und Ästen von ansonsten gesunden Pflanzen zu erkennen. Bei schwerem Verlauf und älteren Pflanzen treten Krebswunden auf, die Rinde reißt bis aufs Holz auf. Dann sind auch häufig die hellrosa bis rosafarbenen Sporeneläge auf der Blattunterseite zu sehen.

Die Ausbreitung von *Volutella* kann durch optimale Kulturbedingungen verhindert werden. Abgestorbenes Material, erkrankte Pflanzen sollten spätestens kurz bevor das Wachstum beginnt, entfernt werden.

Eine genaue Differenzierung beider Krankheiten ist nur nach Labordiagnose möglich.

